Salzburger Nachrichten

Fliegt – aber nicht mehr gratis: Die ÖAMTC-Flugrettung. Bild: SN/RATZER

li-Rettung: Bis zu 1,5 llionen Mehrkosten

AN RESCH

RG (SN). Seit mehr als ei-hr wird um die Zukunft grettung in Salzburg ge-. Was den Steuerzahlern nstenfalls drohen könn-d nun im Budgetentwurf ndes für das Jahr 2011 n: Mittelfristig könnte ufrechterhaltung der ersorgung um 1,5 Mil-Euro mehr kosten als So steht es auf Seite 218 piers zu lesen. Konkret reits für 2011 908.800 Landeszuschuss für die tung eingeplant – um Euro mehr als heuer. rgrund der finanziellen ist ein Streit zwischen nd und dem ÖAMTC. tofahrerclub ist mit sei-likoptern bisher gratis n. So konnte der Bund Verpflichtung leicht nmen, dem Land die shubschrauber zur Ver-zu stellen. Jetzt will der ÖAMTC seine Leistungen aber abgegolten haben. Das Land befürchtet, dass sich der Bund jetzt – wo er dafür zahlen müsste – aus seiner Verantwortung für die Flugrettung stehlen könnte. „Das wollen wir dem Bund aber nicht durchgehen lassen", sagt Monika Lehrer, die zuständige Expertin beim Land.

Aber die Budgetplaner sehen offenbar noch weiteres Unheil am Horizont: Mit „zusätzlichem Finanzierungsaufwand" in Höhe von „zumindest" einer Million Euro sei zu rechnen – wobei im Budgetentwurf von „zwei Hubschrauberstandorten" die Rede ist. Beamtin Lehrer sagt, bei der Million Euro handle es sich um „allfällige Folgekosten". Keine der Ausgabensteigerungen sei schon fix. Man bereite sich nur auf ein Worst-Case-Szenario vor: den schlimmsten anzunehmenden Ausgang.

Heu-Madonna für neues Kirchendach

Sanierung. Mit dem Sponsoring einer Heu-Madonna will der Pfarrgemeinderat St. Martin Geld für die Erneuerung des maroden Kirchendachs aufbringen.

THOMAS HÖDLMOSER

Albert Lanner (rechts) hat mithilfe von Mitgliedern des Pfarrgemeinderats eine Madonna aus Heu gefertigt. Detailbild links oben: das Christuskind. Links unten Horst Weiß, Lanner und Maresa Krallinger. Bilder: SN/FRÖSCHL

ST. MARTIN/TGB. (SN). Welche Kunstwerke sich aus Heu fertigen lassen, wird jedes Jahr beim „HeuART"-Fest im Lammertal gezeigt.

Heuer geht es in St. Martin am Tennengebirge nicht nur um die Kunst, sondern auch um Geld für die Erneuerung des maroden Kirchendachs. So hat der „HeuART"-Künstler Albert Lanner mithilfe von Freiwilligen aus dem Pfarrgemeinderat eine Madonna gefertigt. Der Erlös aus dem Sponsoring der Heu-Figur wird zur Gänze in die Sanierung des Kirchendachs fließen.

Die Madonna mit Christuskind, die der Figur auf dem Hauptaltarbild der Kirche nachempfunden ist, steht auf zwei Wolkensockeln und ist, wenn sie auf dem Wagen gezogen wird, vier Meter hoch. Heu-Künstler Lanner schätzt den Aufwand für die Fertigung der Skulptur auf rund 400 Arbeitsstunden. Sponsor der Madonna ist Unternehmer Horst Weiß von der Firma Sport Max, selbst Mitglied des Pfarrgemeinderats.

Die Erneuerung des Kirchendachs ist überfällig. Das alte Holzschindel-Dach stammt aus den 1930er-Jahren. „Es hat im Winter heruntergetropft, Schindeln sind runtergefallen", sagt Pfarrgemeinderatsobfrau Maresa Krallinger. „Die Südseite muss völlig erneuert werden. Das kostet 50.000 Euro Minimum", sagt Pfarrer Volker Rank. An den Kosten für die Erneuerung beteiligen sich die Erzdiözese, das Bundesdenkmalamt und das Land. Um die noch ausstehende Summe aufzubringen, sammeln Mitglieder des Pfarrgemeinderats im Ort.

Beim Heufigurenumzug am Sonntagvormittag werden in St. Martin insgesamt 25 Skulpturen durch den Ort gezogen, die von Vereinen und Privatpersonen in mühevoller Kleinarbeit angefertigt wurden. Nach dem Fest werden die Figuren bis Ende des Bauernherbsts an verschiedenen Plätzen im Ort aufgestellt.

Die Touristiker im Lammertal erwarten beim Umzug anlässlich der Eröffnung des „Bauernherbstes" am Sonntag rund 7000 Besucher. Es ist die zehnte derartige Veranstaltung.

Der Arbeits- und Materialaufwand ist beträchtlich. Nach Schätzungen wurden seit Beginn von „Heu-ART" vor zehn Jahren in 40.000 Arbeitsstunden an die zehn Tonnen Heu verarbeitet und 500 Kilometer Bindedraht verbraucht. „Das ist die Strecke von St. Martin am Tennengebirge bis Frankfurt am Main", sagt Sandra Rossner von der Tourismusregion Lammertal.

SALZBURG KOMPAKT

Ein Zuckerl für E-Bike-Fahrer

SALZBURG (SN). Mit dem Rad, dem Bus oder der Bahn: Die Salzburg AG hat ein neues Angebot geschnürt. Ab sofort können Kunden der Elektro-Drive Salzburg GmbH zu ihrem Elektrorad eine übertragbare Jahreskarte des Verkehrsverbunds (SVV) kaufen – zum Aufpreis von 20 Euro pro Monat. Ohne Elektrorad liegen die Kosten für eine SVV-Jahreskarte bei 38 Euro pro Monat.

Graffiti-Bande in Hallein ausgeforscht

HALLEIN (SN). Neun Männer zwischen 14 und 30 Jahren hat die Halleiner Polizei angezeigt: Sie sollen an mindestens neun Tatorten Graffiti-Schmierereien hinterlassen haben. Die meisten Beschuldigten haben die Sachbeschädigungen zugegeben. Der Schaden: ca. 5200 Euro.

Mopedlenker schlitterte in Auto

MUHR (SN). Schwer verletzt wurde am Mittwoch gegen 6.30 Uhr ein 16-jähriger Mopedlenker aus Muhr. Der Jugendliche hatte in einer Rechtskurve auf der Muhrer Landesstraße L211 Richtung St. Michael die Kontrolle verloren. Er schlitterte in ein entgegenkommendes Auto.

Radar

in der Hübnergasse.

Jahr zur Matura ...
bfi
rufsreifeprüfung
lodulare Abend- und Vormittagslehrgänge
latura am Wochenende:
FR 18:00 bis 22:00 Uhr
SA 08:15 bis 14:00 Uhr
Info: Tel. 0662/88 30 81-0
Info-Abend
7.9.2010
19 Uhr
sförderungsinstitut
straße 30, 5020 Salzburg
-sbg.at, www.bfi-sbg.at
Wissen. Bildung. Perspektiven.

Tadel für Hauptbahnhof

ÖBB: „Investieren, wo es am notwendigsten ist"

SALZBURG (SN). Der Salzburger Hauptbahnhof erreicht den ersten Platz unter jenen österreichischen Bahnhöfen, die den Fahrgästen am wenigsten gefallen. Das ergab eine Umfrage des Verkehrsclubs Österreich (VCÖ). Man gehe aber davon aus, dass er nach der Fertigstellung im Jahr 2014 in der Toplis-te lande. Unter den 15 Gewinnern seien 14 neue Bahnhöfe, auch jener in Bischofshofen. ÖBB-Sprecher Johannes Gfrerer sagte: „Der Test gibt uns doppelt recht: Wir haben in Salzburg Bestnoten für das Personal erhalten und wir investieren mit dem Neubau dort, wo es am notwendigsten ist."

Internetstreit geht in die nächste Runde

Betreiber von www.wagrain.at hat Prozess am Landesgericht verloren

WAGRAIN (SN-pab). Im Rechtsstreit um die Internetadressen www.wagrain.at und www.wagrain.com liegt das Urteil erster Instanz vor: Das Landesgericht stellt sich auf die Seite der Gemeinde Wagrain, der private Betreiber der Tourismusplattform hat das Nachsehen.

Die Gemeinde will die Domains nach den Worten von Bürgermeister Eugen Grader (ÖVP) für alle Wagrainer Betriebe öffnen. Deswegen sei sie vor einem Jahr auch vor Gericht gezogen.

Betreiber Andreas Gruber kämpft um die von ihm in vierzehn Jahren aufgebauten Internetseiten. „Ich habe 150 Kunden in Wagrain. Das Ganze läuft gut. Es hängt auch meine Existenz davon ab", sagt der 46-Jährige. Er hätte der Gemeinde und dem Tourismusverband eine der Domains überlassen, doch dieses Angebot sei abgelehnt worden. Gruber kündigte gegenüber den SN an, gegen das Urteil zu berufen und bis vors Höchstgericht zu ziehen.

Das All-In-One-Paket für Ihr Bauprojekt!
Die Salzburger BAUMEISTER
www.salzburger-baumeister.at